

Netzwerk Frühe Hilfen im Saale-Holzland-Kreis unter neuer Leitung wieder verstärkt aktiv

Erste Präsenzveranstaltungen seit Beginn der Corona-Pandemie in Eisenberg

Eisenberg. Das Netzwerk „Frühe Hilfen und Kinderschutz“ im Saale-Holzland-Kreis kann nach den mehr als zweijährigen Einschränkungen durch die Corona-Pandemie jetzt wieder verstärkt aktiviert werden. Die neue Koordinatorin Janine Kühnel konnte in dieser Woche zu den ersten Präsenzveranstaltungen einladen. In der Stadthalle Eisenberg trafen sich zu zwei ganztägigen Fortbildungen Akteure aus verschiedenen Bereichen des Jugendamtes (u.a. Integrationsdienst, Jugendgerichtshilfe, Kindertagesbetreuung, Allgemeine Soziale Dienst, Frühe Hilfen, Pflegekinderwesen und Adoptionsvermittlung), der Schwangerenkonfliktberatung, der Erziehungsberatung, der stationären Kinder- und Jugendhilfe, der Frühförderung, der Ergotherapie, der ambulanten und stationären Suchthilfe, des Frauenhauses sowie des Asklepios Fachklinikums Stadtroda.

Am 10. Mai ging es dabei um „Verhaltensauffälligkeiten – ein Paradigmenwechsel“. „Ein Drittel aller Kinder zeigt ab dem Kindergartenalter Verhaltensauffälligkeiten. Nicht alle davon sind behandlungsbedürftig, aber sie stellen dennoch eine Herausforderung im Alltag dar, ganz besonders in Gruppen“, erklärt die Netzwerkkoordinatorin dazu. „Diese Fortbildung vermittelt Kenntnisse zu Verhaltensauffälligkeiten nach aktuellen wissenschaftlichen Stand mit einem neuen Blickwinkel auf die Thematik und zeigt alternative Umgangsformen auf. Anpassungen und Interventionsmöglichkeiten werden dabei nicht nur an Fallbeispielen anschaulich dargestellt, sondern auch in Gruppen erarbeitet und eingeübt.“

Am Vortag war das Thema die „Fetale Alkoholspektrumstörung (FASD) – die ungesehene Behinderung“. Sie ist die häufigste angeborene Behinderung in Deutschland (mehr als 10.000 Fälle pro Jahr) und dennoch kaum bekannt. Eine pränatale Alkoholexposition kann nicht nur körperliche Auswirkungen haben, sondern oft auch eine Gehirnschädigung verursachen. Diese Beeinträchtigung erschwert die Bewältigung von Alltagsaufgaben immens. Die Fortbildung vermittelte Möglichkeiten für eine erfolgreiche Inklusion der betroffenen Kinder.

„Es ist erfreulich und wichtig, dass wir wieder Fortbildungen dieser Art in Präsenz durchführen können und dabei miteinander in den persönlichen Austausch kommen“, resümiert Janine Kühnel nach den ersten zwei Veranstaltungen und lädt zugleich zum nächsten Termin ein: am 14. September 2022 in Eisenberg, dann zum Thema „Kleinkinder im Spannungsfeld getrennter Eltern“.